

### Viertes Kapitel.

Erholung von langer Anstrengung. — Eine „Gala-Vorstellung“. — Für Stanley gibt es keine Rast. — Ein „königlicher“ Trunkenbold. — Vorbereitungen zur Umschiffung des großen Sees. — Berichte der Eingebornen über denselben. — Auswahl der Reisebegleiter. — Im Speke-Golf. — In Sturm und Not. — Flußpferde verwehren die Landung. — Das Land Ururi. — Abenteuer mancher Art.

Als Stanley am nächsten Morgen acht Uhr sich von seinem Lager erhob, lagen die Wangwana und Wanyamwezi alle noch in süßem Schlummer. Es stand ja eine lange Zeit der Rast in Aussicht, es gab ja jetzt keine Märsche, keine Angst vor Gefahr und Not mehr. Sie wollten sich daher ordentlich ausruhen von aller Anstrengung und Mühsal.

Um neun Uhr kamen Frank und Frederik, um Stanley einen guten Morgen und Glück zu der bevorstehenden Ruhezeit zu wünschen. Bald darnach erschienen auch die bisherigen Führer der Karawane und viele andere Wangwana und Wanyamwezi, um sich zu erkundigen, ob der „weiße Mann“, den sie alle recht lieb gewonnen hatten, gut geschlafen habe. Kaum hatten sie die gewünschte Antwort erhalten, so meldeten sich der Fürst Kaduma und der Araber Sungoro, die neugierig waren, einen ausführlichen Bericht über die Reise der Karawane zu vernehmen. Zuletzt kam auch noch Kadumas Gattin mit vielen ihrer Freundinnen, so daß über der „Vorstellung“, die hier ebenso umständlich stattfand, wie in anderen Ländern, zwei volle Stunden verflossen.

Während die Bewohner von Kagehyi wieder an ihre Arbeit, bestehend in der Ausbesserung von Fischernetzen, Beilen, Kanoes, Futtertrügen, Dorfzäunen und Hütten, gingen, schritten Stanleys Leute zur Herstellung von Grasshütten, die ihnen für die Zeit des Aufenthaltes in dem Orte zur Wohnung dienen sollten.

Stanley selbst aber säumte nicht, seine wissenschaftlichen Arbeiten aufzunehmen. Es galt zunächst die geographische Lage und die Meereshöhe von Kagehyi festzustellen. Dann